



# Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig. Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönliche Meinungen. Bitte fassen Sie sich kurz, um so wahrscheinlicher wird die Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ohne Rücksprache zu kürzen.

## Nobelpreis für eine Theorie, die auch Hartz IV erklären kann

Wer als Wirtschaftswissenschaftler den Mächtigen in unserem Staate die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit systemkonformen Theorien untermauert, kann – wie wir sehen – sogar mit dem Nobelpreis rechnen. Dabei wissen wir inzwischen aus praktischen Erfahrungen, dass Hartz IV nicht im Mindesten dazu beiträgt Menschen in den normalen Arbeitsprozessen einzugliedern, sondern sie eher aus ihrem sozialen Gefüge ausgliedert, sie unter Generalverdacht von Schmaroztertum und Arbeitsunwilligkeit stellt.

Zwei Fragen stellen sich in unserem System, die beantwortet werden müssen, um zu einer allen dienenden Lösung der sozialen Frage zu kommen :

1. Woher kommt es, dass in unserer hoch entwickelten Gesellschaft immer mehr Menschen an den Rand gedrängt werden, obwohl sie etwas können und auch arbeitswillig sind? und
2. Wie kann, ja muss, ein Wirtschaftssystem aussehen, dass allen Menschen dient und nicht zur Teilung unserer Gesellschaft in immer reicher werdende Reiche und immer zahlreicher werdende Arme führt?

**zu 1.** In einem Wirtschaftssystem, in dem das Kapital immer den Ausschlag gibt wo und wann es für Investitionen zur Verfügung steht, gerät der Mensch mit seiner Arbeitskraft als Kostenfaktor immer mehr in den Hintergrund. Geld steht dort zur Verfügung, wo höchste Renditen zu erzielen sind und das ist eben nicht in Bereichen, in denen Menschen in kleinräumigen, regionalen Wirtschaftskreisläufen arbeiten und wirken z.B. in der bäuerlichen Landwirtschaft, in regionalen kleinen und mittleren Handwerksbetrieben, im Dienstleistungssektor. Das Kapital regiert und bestimmt – durchaus mit Zustimmung der meisten Menschen – was im einzelnen passiert. Das Ergebnis erleben

wir z. Zt., und nehmen es offenbar auch als gottgewollt einfach hin (nach dem Motto: wir können ja doch nichts dagegen tun).

**zu 2.** Die zweite Frage stellt unser derzeitiges Wirtschaftssystem zur Disposition. Wenn wir nicht bereit sind die Systemfrage insoweit zu beantworten, als dass es auch möglich sein könnte ein anderes System zu favorisieren, das allen Menschen dient, nicht nur den Kapitaleignern – z. Zt. nur etwa 2% der gesamten Menschheit – so werden wir die Agonie des kapitalistischen Wirtschaftssystems nicht überwinden können und schließlich irgendwann im Chaos enden. Offenbar stehen immer noch Maßnahmen, von denen wir wissen, dass sie uns in diese Krise geführt haben, zur Verfügung, um die Auswirkungen für betroffene Menschen abzumildern, sie werden aber den Zusammenbruch nicht endgültig verhindern können. Der Zeitpunkt wird lediglich hinausgezögert.

Wie könnte also ein Wirtschaftssystem der Zukunft aussehen, das allen etwas gibt und niemandem etwas nimmt, was ihn in den Ruin stürzt?

Silvio Gesell hat mit seiner Forderung nach einer natürlichen Wirtschaftsordnung die Richtung aufgezeigt, die eingeschlagen werden sollte. Voraussetzungen wären:

1. **eine Geldreform**, die das zu bedienende Kapital zum Diener des Menschen macht. Das könnte ganz einfach, als umlaufsichernde Maßnahme, durch eine Hortungsgebühr erfolgen. Wie richtig mit Geld umzugehen wäre, können wir von den vielen bereits existierenden Regionalgeldinitiativen lernen – in Schl.-H. dem KannWas – und
2. **eine Bodenreform**, die die Spekulation mit Grund und Boden ausschaltet und jedem Menschen, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Rasse oder sonstigen Unterschieden, die Möglichkeit bietet, sich nach seinen Fähigkeiten zu entwickeln.

Silvio Gesell sollte posthum mit dem Nobelpreis für Wirtschaft ausgezeichnet werden, weil seine Vorstellungen zukunftsweisend sind und Befriedung der Menschen, Bewahrung der Umwelt und Erhaltung der Natur zur Folge hätten.

*Dr. Frank Schepke  
Hof Seekamp*

**Auf Seite 2 meiner Heimatzeitung, der HAZ vom 4. 12. 2010 ist im Interview mit Ursula von der Leyen zu lesen:**

... „Wir können nicht die Kinder verträsten, wenn in fünf, zehn Jahren alles so ist, wie wir uns das wünschen. Wir wollen diesen Kreislauf der vererbten Armut durchbrechen, der ja durch Nichtbildung kommt, vor allen Dingen in den Hartz-IV-Familien. Die Kinder brauche jetzt eine Chance, um in Zukunft auf eigenen Beinen zu stehen und heraus zu sein aus Hartz IV.“ ...

Frau von der Leyen hat vergessen zu sagen, dass ein Zusammenhang zwischen mangelnder ökonomischer Bildung und Erduldung kapitalistisch verursachter Verarmung besteht.

*Tristan Abromeit*

Damit  
Die einen  
In ruhe gewinnen

Lenkt man  
Die anderen

Mit vielen spielen  
In denen auch sie  
Zu gewinnen glauben

Davon ab

Dass immer  
Dieselben  
Gewinnen/verlieren

*Helmut Seethaler*

Wiener Zetteldichter  
www.hoffnung.at  
Bleiben nur meine täglich neuen Gedichte  
am Anrufbeantworter: 0043 1 330 37 01